

Deutsch – Schw – 1c

- 1) Bearbeiten Sie die auf den folgenden Seiten beschriebenen Aufgaben.
- 2) Wenn Sie bei der Bearbeitung Fragen haben, kontaktieren Sie mich bitte unter Jana.Schwitzky@ars.rheine.schule
- 3) Wie können Sie uns die bearbeiteten Aufgaben zukommen lassen?
 - a) Per Post an **Abendrealschule Rheine, Mittelstraße 45, 48431 Rheine**
oder
 - b) per Einwurf in den Schulbriefkasten am Haupteingang
oder
 - c) Lösungen fotografieren und per E-Mail senden an
Jana.Schwitzky@ars.rheine.schule

Bitte beachten: Ihre bearbeiteten Aufgaben müssen uns spätestens am **Freitag, 27.03.2020, 13.00 Uhr** vorliegen. **Die Abgabe der bearbeiteten Aufgaben fließt in die SOMI-Note ein.**

Der Barbierjunge von Segringen von Johann Peter Hebel

Man muss Gott nicht versuchen, aber auch die Menschen nicht. Denn im vorigen Spätjahr kam in dem Wirtshaus zu Segringen ein Fremder von der Armee an, der einen starken Bart hatte und fast wunderbar aussah, also, dass ihm nicht recht zu trauen war. Der sagt zum Wirt, eh' er etwas zu essen oder zu trinken fordert: „Habt Ihr keinen Barbier im Ort, der mich rasieren kann?“ Der Wirt sagt Ja und holt den Barbier. Zu dem sagt der Fremde: „Ihr sollt mir den Bart abnehmen, aber ich habe eine kitzlige Haut. Wenn Ihr mich nicht ins Gesicht schneidet, so bezahle ich Euch vier Kronentaler. Wenn Ihr mich aber schneidet, so steche ich Euch tot. Ihr wäret nicht der Erste.“ Wie der erschrockene Mann das hörte (denn der fremde Herr machte ein Gesicht, als wenn es nicht vexiert¹ wäre, und das spitzige, kalte Eisen lag auf dem Tisch), so springt er fort und schickt den Gesellen. Zu dem sagt der Herr das Nämliche. Wie der Gesell das Nämliche hört, springt er ebenfalls fort und schickt den Lehrjungen. Der Lehrjunge lässt sich blenden von dem Geld und denkt: „Ich wag es. Geratet es und ich schneide ihn nicht, so kann ich mir für vier Kronentaler einen neuen Rock auf die Kirchweihe kaufen und einen Schnepper². Geratet es nicht, so weiß ich, was ich tue“, und rasiert den Herrn. Der Herr hält ruhig still, weiß nicht, in welcher entsetzlichen Todesgefahr er ist, und der verwegene Lehrjunge spaziert ihm auch ganz kaltblütig mit dem Meiser im Gesicht und um die Nase herum, als wenn's nur um einen Sechser oder im Fall eines Schnittes um ein Stücklein Zunder³ oder Fließpapier darauf zu tun wäre und nicht um vier Kronentaler und um ein Leben, und bringt ihm glücklich den Bart aus dem Gesicht ohne Schnitt und ohne Blut und dachte doch, als er fertig war: „Gottlob!“ Als aber der Herr aufgestanden war und sich im Spiegel beschaut und abgetrocknet hatte und gibt dem Jungen die vier Kronentaler, sagt er zu ihm: „Aber junger Mensch, wer hat dir den Mut gegeben, mich zu rasieren, so doch dein Herr und der Geselle sind fortgesprungen? Denn wenn du mich geschnitten hättest, so hätte ich dich erstochen.“ Der Lehrling aber bedankte sich lächelnd für das schöne Stück Geld und sagte: „Gnädiger Herr, Ihr hättet mich nicht verstoßen, sondern, wenn Ihr gezuckt hättet, und ich hätte Euch ins Gesicht geschnitten, so wäre ich Euch zuvorgekommen, hätte Euch augenblicklich die Gurgel abgehauen, und wäre auf- und davongesprungen.“ Als aber der fremde Herr das hörte und an die Gefahr dachte, in der er gesessen war, ward er blass vor Schrecken und Todesangst, schenkte dem Burschen noch einen Kronentaler extra und hat seitdem zu keinem Barbier mehr gesagt: „Ich steche dich tot, wenn du mich schneidest.“

¹ als ginge es ihn nichts an

² kleine Armbrust

³ Feuerschwamm

Aufgaben zum Text

1. Überfliegen Sie den Text. Um welches Ereignis handelt es sich hier?

2. Suchendes Lesen:

- a. Was ist ein Barbier?
- b. Wer hat Angst vor dem Fremden?
- c. Warum haben fast alle Angst vor ihm?
- d. Was tut der Lehrjunge?
- e. Passiert ein Unglück?
- f. Kennzeichnen Sie im Text mögliche Abschnitte.
- g. Schreiben Sie an die Seite jeweils eine Randbemerkung zum Inhalt des entsprechenden Abschnitts (wie eine kleine Überschrift).
- h. Markieren Sie die Belehrung und den unterhaltsamen Teil mit verschiedenen Farben.

3. Genaues Lesen:

- a. Warum rasiert der Lehrjunge den Fremden?
- b. Wie rasiert er ihn?
- c. Was ist der eigentliche Grund für die Unbekümmertheit, mit der der Lehrjunge den Fremden rasiert?
- d. Warum schenkt der Fremde dem Jungen einen Kronentaler extra?

4. Hier ist Ihre Meinung gefragt.

- a. Welche Belehrung gibt diese Geschichte dem Leser?
- b. Wie beurteilen Sie das Handeln und die Antwort des Lehrjungen?

5. Schreiben Sie eine Inhaltsangabe. Gehen Sie so vor:

- a. Schreiben Sie einen Einleitungssatz.
- b. Fassen Sie den Inhalt mit eigenen Worten zusammen.
- c. Was bedeutet der Satz „Man muss Gott nicht versuchen, aber auch die Menschen nicht.“ im Hinblick auf das Verhalten des Soldaten?